Veranstalter: KBW Miesbach in Kooperation mit dem Verein „Verwaiste Eltern und Geschwister e.V.
Anmeldung erforderlich unter 08025/99290

Eintritt frei, Spende erbeten

Trauernde begleiten

Menschen in ihrer Trauer erfahren oft nicht oder kaum Unterstützung. Ihre Gefühle werden abgewehrt und es wird durch ein Rationalisieren oder vorschnelles Trösten reagiert. Dadurch fühlen sich Trauernde unverstanden und alleine gelassen.

Die Trauer, der Trauerprozess, ist keine Krankheit, sondern die gesunde und lebensnotwendige Reaktion auf Verluste, Veränderungen und Trennungsereignisse in unserem Leben. Das Erleben und das Zulassen der schmerzhaften Trauer sind gleichzeitig die Schlüssel zu ihrer Bewältigung.

Referent: Christof Langer, Theologischer Referent am KBW Miesbach, Pastoralreferent in den Pfarrverbänden Bruckmühl und Heufeld

Zeit: Mittwoch, den 4. November, 19.30 Uhr
Ort: KBW-Saal, Stadtplatz 4, Miesbach

Veranstalter: KBW Miesbach
Anmeldung erforderlich unter 08025/99290

Kosten: 4 Euro

Veranstaltungsort Miesbach

KBW-Saal Miesbach, Stadtplatz 4, Miesbach
- Mittwoch, den 7. Oktober 19.30 Uhr
- Samstag, den 17. Oktober, 10-15 Uhr
- Mittwoch, den 4. November, 19.30 Uhr

Veranstaltungsort Holzkirchen

Kath. Pfarrzentrum, Pfarrsaal, Pfarrweg 3, 83607 Holzkirchen
- Mittwoch, den 28. Oktober, 19.30-21 Uhr

HOSPIZKREIS IM LANDKREIS MIESBACH e.V.

VERWAISTE ELTERN UND GESCHWISTER MÜNCHEN
Beratung und Begleitung nach dem Tod eines Kindes

kbw

Katholisches Bildungswerk
im Landkreis Miesbach e.V.

Leitung: Dr. Wolfgang Foit
Stadtplatz 4
83714 Miesbach
Telefon: 08025 / 99 29 - 0
Fax: 08025 / 99 29 - 29
kbw-miesbach@t-online.de
www.kbw-miesbach.de

Spendenkonto:
Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee
IBAN: DE82 7115 2570 0000 0130 60
BIC: BYLADEM1MIB

Herbst 2020

Begleitung in schweren Zeiten

kbw

Katholisches Bildungswerk
im Landkreis Miesbach e.V.

kultur begegnung wissen

Begleitung in schweren Zeiten

Wo finde ich Halt und wie kann ich Halt geben? – Eine Gesprächsreihe für Betroffene und Menschen, die begleiten wollen.

In Corona-Zeiten zeigt sich, wie sehr die Seelen der Menschen hungern, wenn ihnen niemand zuhört, sie niemand begleitet. Jede/r kann Kranke besuchen, Sterbende begleiten, verwaisten Eltern beistehen und Trauernden nahe sein. Ein Gespür für die rechte Art der Begleitung kann entwickelt werden. BegleiterInnen brauchen Begleitung und wünschen sich oftmals einen solidarischen Kreis Gleichgesinnter. In vier Einheiten erzählen profilierte BegleiterInnen von ihren Erfahrungen und laden dazu ein, selbst Menschen in schweren Zeiten zu begleiten.

Zuhören

„Momo konnte so zuhören, dass ratlose oder unentschlossene Leute auf einmal ganz genau wussten, was sie wollten. Oder dass Schüchterne sich plötzlich frei und mutig fühlten. Oder dass Unglückliche und Bedrückte zuversichtlich und froh wurden. Und wenn jemand meinte, sein Leben sei ganz verfehlt und bedeutungslos und er selbst nur irgendeiner unter Millionen, einer, auf den es überhaupt nicht ankommt und der ebenso schnell ersetzt werden kann wie ein kaputter Topf – und er ging hin und erzählte alles das der kleinen Momo, dann wurde ihm, noch während er redete, auf geheimnisvolle Weise klar, dass er sich gründlich irrte, dass es ihn, genauso wie er war, unter allen Menschen nur ein einziges Mal gab und dass er deshalb auf seine besondere Weise für die Welt wichtig war. So konnte Momo zuhören!“ (Michael Ende)

Kranke besuchen

„Was willst du, dass ich dir tun soll?“ (Mk 10,51)

Es geht bei der Sorge um die Kranken nicht um irgendwelche „Interessen“, sondern darum, einen Raum zu eröffnen, in dem sich zeigen kann, was dieser konkrete Mensch, den ich vor mir habe, hier und jetzt in seiner konkreten Situation benötigt.
Die Klinikseelsorgerin Regina Sachse stellt vor, wie eine gelingende Kranken-Seelsorge in heutiger Zeit aussehen kann im Krankenhaus oder bei Hausbesuchen durch Hauptamtliche oder durch Ehrenamtliche. Es besteht die Möglichkeit, die Arbeitsweise des „Ehrenamtlichen Besuchsdienstes“ im Krankenhaus Agatharied kennen zu lernen und sich darüber zu informieren, wie man dort mitmachen kann.

Referentin: Regina Sachse, Diplom-Theologin, Klinikseelsorgerin, Trauerbegleiterin, Leiterin der Kath. Klinikseelsorge im Krankenhaus Agatharied

Zeit: Mittwoch, den 7. Oktober, 19.30 Uhr
Ort: KBW-Saal, Stadtplatz 4, Miesbach

Veranstalter: KBW Miesbach
Anmeldung erforderlich unter 08025/99290

Eintritt frei, Spende erbeten

Sterbende begleiten

Der Letzte Hilfe Kurs – Am Ende wissen, wie es geht

Der Hospizverein vermittelt das „kleine 1x1 der Sterbegleitung“: Das Umsorgen von schwerkranken und sterbenden Menschen am Lebensende. Der Kurs besteht aus vier Unterrichtseinheiten: Sterben als Teil des Lebens, Vorsorgen und entscheiden, Leiden lindern, Abschied nehmen. Der Letzte-Hilfe-Kurs vermittelt Basiswissen und Orientierung sowie einfache Handgriffe. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Mitmenschlichkeit, die auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich ist. Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Referentin: Frau Obermüller, Hospizverein

Zeit: Samstag, den 17. Oktober, 10-15 Uhr
Ort: KBW-Saal, Stadtplatz 4, Miesbach

Veranstalter: KBW Miesbach in Kooperation mit dem Hospizverein
Anmeldung erforderlich unter 08025/99290

Eintritt frei, Spende erbeten

Verwaiste Eltern und Geschwister begleiten

Der Tod eines Kindes hinterlässt tiefe Wunden. Was brauchen verwaiste Eltern und Geschwister? Wo und wie finden sie Trost und Stütze? Was können Menschen in ihrem Umfeld dazu beitragen? Angelika Bräunlein stellt den Verein „Verwaiste Eltern und Geschwister“ und das Projekt „Primi Passi“ (Akutbegleitung) vor und zeigt Wege auf in ein Leben mit dem Tod des Kindes.

Referentin: Angelika Bräunlein, Trauerbegleiterin, Lehrerin, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Verein „Verwaiste Eltern und Geschwister e.V.“

Zeit: Mittwoch, den 28. Oktober, 19.30-21 Uhr
Ort: Kath. Pfarrzentrum, Pfarrweg 3, Holzkirchen